

Stettiner



Zeitung

105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung.“

No. 273.

Morgen-

Donnerstag den 14. Juni.

Ausgabe.

1860

Deutschland.

Berlin, 13. Juni. Heute früh ist ganz unerwartet der König von Hannover hier eingetroffen. Seine Ankunft unmittelbar vor der Abreise des Prinz-Regenten nach Baden-Baden ist, wie die N. Pr. Ztg. hört, eine Folge der Mittheilungen, die, seitens des Preussischen Cabinets den Deutschen Regierungen gemacht sind über die Verhandlungen wegen der bevorstehenden Zusammenkunft mit dem Kaiser der Franzosen. Der König von Hannover will dem Prinz-Regenten selbst seinen Dank aussprechen für die bündelnde freundliche Rücksichtnahme, mit welcher S. K. M. gegen die Deutschen Souveräne verfahren sei. Ähnliche Erklärungen sind auch von anderen Deutschen Regierungen schon hier eingegangen. Bald nach seiner Ankunft stattete der König Sr. Kön. Hoheit dem Prinz-Regenten einen Besuch ab und kehrte Mittags nach Hannover zurück.

Der Sohn des Prinzen Friedrich Wilhelm, welcher in Folge des Zahnens nicht unerheblich erkrankt war, befindet sich auf dem Wege der Besserung. Die Frau Prinzessin sieht ihrer Entbindung um die Mitte des nächsten Monats entgegen. Die Königin Viktoria wird Ende August oder Anfangs September am hiesigen Hofe erwartet.

Nach den jetzt bis auf die der Kavallerie veröffentlichten Dislokationen der Armee wird zu den hierin für die Infanterie im Allgemeinen schon berichteten Veränderungen auch in dem bisherigen Garnisonstande der Artillerie und theilweise der Pioniere ein nicht unbeträchtlicher Wechsel stattfinden. Es ist als der Zeitpunkt für die Ausführung der Dislokationen bei den letztgenannten beiden Waffen indeß erst der künftige 1. Oktober festgesetzt worden und wird alsdann unter andern die 1. Festungs-Kompagnie des Garde-Artillerie-Regiments, welche gegenwärtig in Küstrin steht, dort durch eine Festungs-Kompagnie des 3. Artillerie-Regiments ersetzt und mit nach Berlin verlegt werden, wie ebenso auch der Stab des letztgenannten Regiments, welcher sich zur Zeit in Magdeburg befindet und dort durch den Stab des 4. Artillerie-Regiments ersetzt wird, der theilweise bisher in Erfurt seinen Stand hatte; überhaupt aber finden bei diesen beiden Artillerie-Regimenten die umfassendsten Verlegungen statt, indem beinahe sämtliche einzelne Abtheilungen derselben neue Garnisonen erhalten. Von den Pionier-Abtheilungen ist ebenso die 3. aus bisher Magdeburg nach Torgau und die 4. aus gegenwärtig Erfurt, Torgau und Wittenberg nach Magdeburg verlegt worden. Von den neu errichteten Train-Bataillonen verbleiben das Garde-Trainbataillon und das des 3. Armeekorps in Berlin und sind die 7 anderen Armeekorps, in der Reihenfolge der Nummern derselben nach Königsberg in Pr., Liebenwalde und Bischofswerder, Magdeburg und Vorstadt Sudenburg, Posen, Breslau, Münster und Koblenz mit Grennbreitstein verlegt worden. Noch wird ebenfalls zum 1. Oktober oder später nach völliger Formation der kombinierten neuen Garde-Infanterie-Regimenter auch Charlottenburg außer der einen dort schon liegenden Escadron Garde du Corps eine stehende Infanterie-Garnison von 2 Kompagnien des zur Besatzung von Spandau bestimmten 2 kombinierten Garde-Infanterie-Regiments erhalten. Die neuen Landwehr-Stämme sowohl der Garde- wie der Linien-Infanterie sind vorläufig beinahe ohne Ausnahme in ihren bisherigen Stabsquartieren geblieben, obgleich diese letzteren theilweise durch die stattgehabte Erweiterung der Armee ebenfalls daneben noch eine stehende Garnison erhalten haben.

Von dem Herausgeber der vom 1. Juli c. ab erscheinenden Deutschen Zeitung, Hrn. Eli Samter, ist an alle wohlhabenden Juden der Stadt ein Circular versandt worden, welches die neue Zeitung in sehr eindringender Weise empfiehlt. Hr. Samter erklärt darin, daß dieses neue Blatt den Zweck habe, für endliche völlige Emancipation der Juden zu wirken und den Artikel 12 der Verfassung zur Geltung zu bringen; zu diesem Behufe ermahnt er denn seine Brüder in Preußen, das werdende Organ durch zahlreiches Abonnement und Benutzung zu Insertionen zu unterstützen. Seine (Hrn. Samter's) Persönlichkeit biete zur Erreichung des angezeichneten Zieles die beste Garantie und hoffe er, die Deutsche Zeitung mit der Zeit zu einer deutschen Times heranwachsen zu sehen. Ueberschrieben ist dieses Schriftstück: „An meine israelitischen Glaubensgenossen“ und von Eli Samter's Hand hinzugefügt: „Der strengsten Discretion empfohlen.“

Nach einer hier eingegangenen Nachricht hat gestern Vormittag auf der Niederschlesischen Zweigbahn Koblitz-Görlitz, zwischen Penzig und Görlitz bei dem Dorfe Penznersdorf ein Unfall stattgefunden, indem der Zug bei dem Uebersetzen über eine Weiche aus den Schienen ging. Ein Packwagen wurde hierbei fast zertrümmert und die Personenwagen stark beschädigt, aber auch ein Schaffner und eine Frau sollen ihren Tod gefunden haben und andere Passagiere, namentlich 2 Kinder stark beschädigt worden sein.

Danzig, 12. Juni. Die Brigg „Hela“ ist gestern von der Werft nach dem Holm herübergegangen, um dort Pulver einzunehmen und alsdann nach Stralsund abzufahren.

Gestern sind die Mannschaften des Dampfschiffs „Grille“, dessen Indienststellung angeordnet ist (20 Matrosen unter dem Kapitän Herrn Kuhn), von hier nach Stralsund abgegangen. Unter den Personen über die Bestimmung der „Grille“ ist diejenige die wahrscheinlichste, daß dasselbe in Stettin der Küstenbefestigungs-Kommission zu ihren Inspektionsreisen zur Verfügung gestellt wird.

Hamburg, 12. Juni. Der Bürgerschaft ist heute ein zwischen Hamburg und der Krone Dänemark am 30. April d. J. abgeschlossener Staatsvertrag zur Ertheilung der Ratifikationsbefugniß zugestellt, in welchem sich die beiderseitigen Regierungen einander gegenüber zur Konzessions-Ertheilung für die Herstellung und den Betrieb einer Verbindungsbahn zwischen dem Hamburg-Berliner und dem Altona-Kieler Bahnhöfen verpflichten. Es wäre somit ein neuer Schritt zur Verwirklichung des schon seit Jahren in der hiesigen Presse vielfach angeregten Projectes gethan, im Interesse des europäischen Gesamt-Handels eine direkte Schienen-Verbindung zwischen den Häfen des Mittelmeeres und dem dänischen Norden herzustellen, in welcher das Fehlen gerade dieser Bahn zwischen Hamburg und Altona eine höchst empfindliche Lücke ließe. Ganz ohne Opposition wird es bei Vorlage dieses Staatsvertrages in unserer Bürgerschaft schwerlich abgehen, da das spezielle Interesse unseres Expeditionshandels, der bekanntlich hier eine sehr bedeutende Rolle spielt, unverkennbar durch die Möglichkeit einer direkten Verladung zwischen sämtlichen Häfen Mitteleuropas und den Herzogthümern bis nach Jütland hinaus mit Umgehung jeder Thätigkeit eines hamburgischen Speditors, einen empfindlichen Schlag erleiden wird.

Hannover, 12. Juni. Die „Königliche Zeitung“ brachte vor einigen Tagen einen „Graf Borries“ überschriebenen Leitartikel, der namentlich in seinem Schlußsatz heftige Angriffe gegen den Minister enthielt, aus welchem auch die daran geknüpften Vergleiche über den deutschen Adel in die Spalten unserer Zeitung aufgenommen sind. In Folge dieses Artikels ist nach der „H. A. Z.“ gestern der „Köln. Zeitung“ der Postdebit für das Königreich entzogen worden; ungewiß ist, ob diese Debitentziehung sofort oder erst nach Ablauf des gegenwärtigen Quartals eintreten soll. — Die „Ztg. f. Nordd.“ bemerkt hierzu: „Es mag dies einer von den Schritten sein, welche große Begebenheiten vor sich her zu werfen pflegen. Bisher ist der „K. Z.“ der Postdebit nicht entzogen, wenigstens weiß man auf dem Postbureau nichts davon. Dagegen soll zur Erwägung stehen, ob man nicht die genannte Zeitung wegen jenes Aufsatzes vor Gericht stellen wolle.“

Kassel, 11. Juni. Die „Hessische Morgenzeitung“ hat viermal den Versuch gemacht, die Rechtsverwahrung des Stadtraths und des Bürgerausschusses zu veröffentlichen, aber jedesmal ist die betreffende Nummer konfiscirt worden, so daß endlich heut Nummer 187 mit drei leeren Spalten und folgender, sie erklärender Notiz erscheint: Die Nummern 183, 184, 185 und 186. unsers Blattes sind heut polizeilich mit Beschlagnahme belegt worden. Sie enthielten den wörtlichen Abdruck der erwähnten Rechtsverwahrung des Stadtraths und des Bürgerausschusses von Kassel an die deutsche Bundesversammlung in der Verfassungs-Angelegenheit.

Italien.

Die königlichen Truppen sind aus Palermo mit Saft und Pack abgezogen, um auf der Terra Firma in Castellamare und Gaeta untergebracht zu werden; die noch in anderen sicilischen Plätzen befindlichen Truppen, nicht aber auch ein Theil der palermitanischen Besatzung, wie es Anfangs in neapolitanischen Gesandtschafts-Depeschen hieß, werden in Messina, Syracus und Augusta concentrirt, mit anderen Worten: die ganze Insel wird bis auf drei Punkte der Küste, welche jedoch als Landungs-Brücken für Rückeroberungs-Versuche gelten, von den neapolitanischen Truppen geräumt. Das sardinische Geschwader wurde, als es vor Palermo erschien, laut einer turiner Depesche vom 10. Juni mit Jubel von den Palermitanern begrüßt. Das Streben der österreichischen Regierung, die für Neapel thut, was sie kann, ohne sich in eigene Gefahr zu stürzen, beschränkt sich jetzt darauf zu verhindern, daß Garibaldi auswärtigen Zuzug erhält. Aber dieses zu verhindern, steht seit die Kreuzer des Königs Franz die Sache so schlecht verstanden haben, nicht mehr in eines Menschen Macht. Die Gefahren der Sicilianer sind die Gefahren aller Italiener: dies ist der wesentliche Unterschied zwischen den Jahren 1860 und 1848. In Neapel macht man sich nunmehr — freilich sehr spät — keine Illusionen mehr über die Wiederunterwerfung der Insel mit Waffengewalt; man hofft desto mehr von diplomatischen Künsten. Wir haben gemeldet, daß der neapolitanische Gesandte in Rom, Herr v. San Martino, der nach Gaeta berufen worden war, am 8. schnellst über Rom nach Paris gereist ist. Die Bourbonen sind zwar „alt und würden sich lächerlich machen,

wenn sie sich der Mode des Tages fügen wollten“, um mit „Papa“ zu reden; indeß hat Franz II. doch, nachdem er sich vor Garibaldi unter den neapolitanischen Bienenmantel geflüchtet, den Beschluß gefaßt, „in seinen Rath Männer zu berufen, welche das öffentliche Vertrauen besitzen, die Gesetze auszuführen, die Mißbräuche abzuschaffen und eine Amnestie zu bewilligen, wogegen er als Gegenleistung die Intervention der europäischen Diplomatie in Anspruch nimmt.“ So ist laut einer Depesche des Reuterschen Bureau's, der neapolitanische Gesandte in Wien benachrichtigt worden. Wie es nach den Erfahrungen, welche Poerio und so viele andere Ehrenmänner gemacht haben, die auf Bourbonenwort in ähnlichen Verhältnissen bauten, in Neapel noch Männer geben soll, die das öffentliche Vertrauen besitzen und mit dem Sohne des Königs Ferdinand ehrlich konstitutionell regieren wollen, wissen wir freilich nicht zu sagen. Wenn es sich bestätigt, was der „ausg. Allg.-meinen Ztg.“ auf Privatwegen aus Neapel mitgetheilt wird, nämlich, „daß die Lazzaroni, welche bisher gut königlich waren, sich allmählich mit Hilfe von mazzinistischen Agenten für die Sache der Revolution gewinnen lassen“, so wird allerdings die Dynastie der Bourbonen auch ihre noch auf der Ostküste von Sizilien zurückgelassenen Truppen bald nicht mehr auf dem Festlande entbehren können; denn die Erfahrung früherer Kriege hat neuerdings gelehrt, daß in der Hauptstadt der gemeinste, niederträchtigste Pöbel eine Macht ist, die bisher der Dynastie stets zuletzt den Sieg sicherte. Die Unita Italiano — dies ist der Titel des amtlichen Organes der sicilischen Dictatorial-Regierung in Palermo — bringt die vom Staats-Sekretär Garibaldi's, Francesco Crispi, und dem General Lanza unterzeichneten Bedingungen des Waffenstillstandes, woraus erhellt, daß die Einschiffung von Verwundeten und Familien ungehindert sein und es jedem Theile frei stehen solle, sich zu allen Tagesstunden mit Lebensmitteln zu versehen; auch wurde die Auswechslung der Gefangenen Mosto und Rivalso gegen den ersten Oberst-Leutnant und einen anderen Offizier ausbedungen.

Turin, 9. Juni. Das Einverständnis über die Grundlagen der Mediation zwischen Frankreich und Sardinien ist vollständig, und dürfen dieselben mit Genauigkeit in Folgendem gefunden werden: 1. Der König giebt den Neapolitanern eine Constitution. 2. Er schließt mit Sardinien einen Waffenstillstand ab. 3. Sicilien bildet unter einem Prinzen aus der bourbonischen Familie ein unabhängiges Königreich. Wenn die Bedingungen nicht weiter gingen, so sähe es schlimm mit Sardinien's Hoffnungen aus. Die Dinge verhalten sich aber anders, indem sowohl Frankreich als Sardinien darauf bestehen, daß 4. dieses Arrangement durch das allgemeine Stimmrecht in Sicilien genehmigt werde. Hiermit wäre ganz einfach der Anschluß an Sardinien ausgesprochen, und es ist merkwürdig, daß Neapel diesen Mediations-Grundlagen beigetreten ist, so wie es auch merkwürdig ist, daß Garibaldi sich jede Aussicht benehmen sollte, sein Werk in Neapel fortzusetzen. Aber ich glaube doch, die Richtigkeit der obigen Angaben verbürgen zu dürfen. Garibaldi's Sendung wird unter diesen Umständen unterbleiben, da dieselbe nach Bildung von Garibaldi's Ministerium keinen Sinn mehr hat. Die neue Wendung in Italien muß, wie wir ein hiesiger Staatsmann versichert, zur Folge haben, daß Frankreich suchen wird, sich Preußen zu nähern.

Frankreich.

Paris, 11. Juni. Die Festergreifung Savoyens und Nizza's durch die französischen Behörden wird am Donnerstag den 14. Juni in Paris und in ganz Frankreich mit großer Feierlichkeit begangen werden. Der Kaiser wird bei dieser Gelegenheit von Fontainebleau herüber kommen, um eine Revue über die Nationalgarde und die Armee von Paris abzuhalten. Ein Te Deum wird in der Notre-Dame-Kirche gesungen werden. Die gewöhnlichen Volksvergünstigungen werden diesen Tag verherrlichen und in allen Theatern eigens für diesen Tag komponirte Cantaten vorgetragen werden. Der Entwurf zu dem Senatsbeschlusse, der die Annexion Savoyens und Nizza's auspricht, wurde heute im Staatsrath geprüft und wird wahrscheinlich morgen an den Senat gesandt werden. Wie verlautet, werden Savoyen und Nizza bis zum nächsten Januar ein besonderes transalpinisches Regime erhalten.

Die Nachricht von der bevorstehenden Zusammenkunft des Kaisers mit dem Prinz-Regenten macht hier einen guten Eindruck. Man fühlt allgemein, daß dieselbe eine Beruhigung der öffentlichen Meinung zur Folge haben könnte. Mit England sind die Beziehungen entschieden besser geworden, und abgesehen vom Einflusse der Ereignisse, mögen die Bestrebungen der Herren Persigny und Cobden nicht wenig zu dieser Besserung beigetragen haben. In Zusammenhang hiermit mag es gebracht werden, daß man hier wieder an eine sehr umfassende Operation in China glaubt. General Montauban soll sich eine Verstärkung von mindestens zwanzigtausend Mann als unbedingt notwendig ausgebeten haben. Es hieß, daß eine hochgestellte Persönlichkeit gleich nach der Ankunft des Grafen Pourtales in Fontainebleau, die auf morgen festgesetzt ist, sich im Auftrage des Kaisers nach Berlin begeben sollte.

Großbritannien und Irland.

London, 11. Juni. Der „*Levant Herald*“ hatte eine Geschichte über den Herzog von Brabant in die Welt geschickt, die für den Lesern etwas ungünstig gedeutet werden konnte. Sie war so erzählt, daß man glauben konnte, der Herzog habe dem Sultan kostbare Tschibuts gewissermaßen abgedrungen. Heute erklärt die hiesige türkische Gesandtschaft in allen Blättern, jene Darstellung sei eine Verdrehung der folgenden Thatsache: Während eines Dejeuners, das der Sultan dem Prinzen zu Ehren im Kiosk der süßen Gewässer gegeben, hatte Se. Kaiserl. Maj. den Herzog gebeten, die Pfeifen, die er im Emirghian-Palaste geraucht hatte, als Andenken anzunehmen. Der Herzog nahm sie an, und somit war das Geschenk und dessen Annahme eine rein persönliche Höflichkeit, wie sie an allen Höfen vorkommt.

Der „*Great Eastern*“ hat vorgestern und gestern seine angekündigte Probefahrt in den Kanal hinaus gemacht, aber was die Schnelligkeit betrifft, die er erreichen kann, ist sie nichts weniger als glänzend ausgefallen. Im Maximum erreichten die Schaufelräder $10\frac{1}{2}$, machte die Schraube 39 Umdrehungen, wodurch die Geschwindigkeit des Schiffes auf $12\frac{3}{4}$ Knoten per Stunde gebracht wurde. Das war, wie gesagt, das Maximum, während bei einer früheren Probefahrt, wie man sich erinnern wird, das Schiff seine 16 Knoten in der Stunde zurückgelegt hatte. Nun hat sich seitdem allerdings ein ganzer Wald von Seegewächsen an den Becken des Riesenschiffes angeheftet, aber diesem Umstande allein den gewaltigen Unterschied der Schnelligkeit zuzuschreiben, würde doch eine gar zu gewagte Annahme sein. Wahrscheinlicher ist es, daß die in den Maschinen vorgenommenen Aenderungen der Schnelligkeit Eintrag thaten, während sie auf größere Sicherheit berechnet war. — Im Uebrigen hielt sich das Schiff vortrefflich, und sind auch die Einrichtungen für die Passagiere um Vieles gebessert. Doch wird es von Southampton nach Newyork schwerlich viel weniger denn 10 Tage gebrauchen.

Spanien.

Aus **Madrid, 10. Juni**, wird telegraphisch gemeldet, daß der Congress mit 200 gegen 26 Stimmen den Antrag der Progressisten auf Einschaltung eines Adressparagraphe, worin die Nothwendigkeit der Aufrechterhaltung des Verbannungsgesetzes der Familie Don Carlos ausgesprochen wird, verworfen hat. In Folge von Aufschlüssen, welche General Dulce veranlaßt hatte, sprach eine Versammlung der Freunde Oregas die Ueberzeugung aus, daß das Benehmen des Generals in dieser Angelegenheit stets vollkommen rechtlich und edel gewesen sei.

Provinzielles.

Stettin, den 13. Juni.

*(Kriminal-Gerichts-Verhandlung v. 13. Juni.) Die Entweichung des berühmten Maurer Fiebelkorn aus dem hiesigen Polizeigefängnisse gab Veranlassung, gegen den Gefangenwärter Franz August Schulz eine Anklage zu erheben, durch Fahrlässigkeit die Entweichung des Verbrechens erleichtert zu haben. Schulz war am 1. November v. J. im städtischen Gefängnisse als Gefangenwärter auf Kündigung angestellt worden; am 17. Februar d. J. wurde Fiebelkorn eingeliefert und dem Schulz von dem Inspektor Suhr als eine gefährliche Persönlichkeit bezeichnet und zur besonderen Aufsicht überwiesen. Am 20. Februar als Schulz mit dem Fiebelkorn nach dem Hofe ging, wofolbst dieser einen Eimer leeren wollte, hörte Ersterer auf dem Korridor des ersten Stockwerkes sprechen; eine unerlaubte Unterredung mit Gefangenen vermutend, eilte er hinaus, fand dort ein mit einem Gefangenen sich unterhaltendes Dienstmädchen, welches er fortwies, und begab sich dann sogleich wieder nach dem Hofe. Während dieser kurzen Zeit war Fiebelkorn verschwunden, wahrscheinlich hatte er seine Flucht durch Uebersteigen eines Zaunes bewirkt, der für so hoch gehalten war, daß eine Flucht über denselben nicht für ausführbar galt. Schulz gab heute die Thatsache zu, daß er, obgleich ihm Fiebelkorn zur besondern Aufsicht empfohlen sei, ihn verlassen und nach dem 1. Stockwerk geeilt sei, doch habe er geglaubt, seine Pflicht zu thun. Der Gerichtshof nahm inbessan an, daß er, der besonderen Ermahnung zur Wachsamkeit gegenüber, fahrlässig gehandelt habe und verurtheilte den Angeklagten zu 1 Woche Gefängnis.

Der Buchbinder Karl August Rudolph Schöb von hier, 43 Jahr alt, im Jahre 1833 in Berlin wegen Diebstahls mit 18

Salome.

Scenen und Erinnerungen aus dem Schwarzwalde.

Nach dem Französischen des Amadee Achard.

(Fortsetzung.)

Es war das Erstmal, daß Rudolph einer solchen Scene beizuhnte; neue, strenge Sitten hatten sich vor ihm aufgeschlossen. Diese in der Tiefe des Schwarzwaldes verlorene protestantische Familie ausgewandelter Franzosen hatte ihn am meisten in Erstaunen gesetzt, sie glich in ihren Gewohnheiten und dem unbeweglichen Festhalten ihrer Ueberlieferungen einem Granitfelsen, der inmitten der hin und her wogenden Wellen im Meer vergessen stehen geblieben ist; die Zeit hatte nichts über sie vermocht; man betete hier noch, wie man in den Evengen gebetet hatte. Die Neuheit dieses Schauspiel, die Gegenwart des jungen Mädchens, wie ihm ein solches noch nicht vorgekommen war, Alles interessirte den Reisenden im höchsten Grade. Rudolph wollte nur drei Tage in Herrenwiese zubringen, er war nun schon zwei Monate dort.

Rudolph war aus Lothringen, seine Familie, die in einer kleinen Stadt lebte, bestand aus einer betagten Mutter und einer verwitweten Schwester, die beide ihre ganze Zuneigung auf ihn gerichtet hatten. Seit seiner Kindheit hatte er Neigung zu einem herumstreifenden Leben gehabt, jeden Tag während der Jahreszeit, die seine Mutter auf einem Landhause zubrachte, war er in die Wälder hinausgeeilt, nichts vermochte ihn, einen Morgen in seinem Zimmer zuzubringen. Später nach soliden Studien hatte er wahrgenommen, daß er zu Allem Talent habe und dies war vielleicht die Veranlassung gewesen, daß er sich keiner regelmäßigen Beschäf-

Monaten Zwangsarbeit, im Jahre 1855 wegen Unterschlagung mit 3 Monaten Gefängnis bestraft, steht heute unter Anklage des Diebstahls vor den Schranken. Er hatte für den in der Heiligen-geiststraße wohnenden Kaufmann Eische die Besorgung mehrerer Nachtigallen übernommen, von diesem bereits Geld erhalten und kam am 18. Mai d. J., um Herrn Eische anzuzeigen, daß die Nachtigallen auf der Eisenbahn angekommen würden. Zum Dank für seine Bemühungen gab ihm Herr Eische 50 Stück Cigarren, die er aus einem anstößenden Kabinett holte. Während dieser Zeit hatte S. eine goldene Ankeruhr, 45 Thlr. werth, zu stehlen gewußt, die er später in Stargard vergeblich zum Verkauf anbot, dann aber für 10 Thlr. versetzte. S. bekannte sich nicht für schuldig, und wußte sich originell zu entschuldigen. Eische habe ihm die Cigarren überreicht, zwischen welchen er, als er dessen Wohnung verlassen, die goldene Uhr bemerkt habe; er habe also nicht anders annehmen können, daß ihm Herr Eische auf eine zarte Art eine Belohnung für seine Bemühungen und eine Unterstützung zu gleicher Zeit habe zukommen lassen. Er wurde zu 6 Monaten Gefängnis, 1 Jahr Verlust der Ehrenrechte und 1 Jahr Polizeiaufsicht verurtheilt.

Der Knecht Gottfried Christian Niemann, der am 24. April d. J. auf dem Gute Wendorf aus einem Pferdestable vermittelst Einsteigens durch eine Luke 1 silberne Uhr, 1 Taschmesser und 1 Rock gestohlen, wird wegen schweren Diebstahls unter Annahme mildernder Umstände zu 6 Monaten Gefängnis, 1 Jahr Verlust der Ehrenrechte und 1 Jahr Polizei-Aufsicht verurtheilt. — Gegen den Schiffsjungen Joh. Karl Friedr. Telschow aus Laffan, der von einem dem Kaufmann Karow gehörenden Kohlenlager eine kleine Quantität Kohlen entwendet hatte, wird eine 1wöchentliche; gegen den 16jährigen, bereits mehrfach wegen Diebstahls bestraften Burschen Joh. Friedr. Wilhelm Hamann, welcher einen Handwagen in der Hühnerbeinersstraße gestohlen, eine 6monatliche; gegen den Schlächtergesellen Barbeta aus Rosenburg, welcher hier bei dem Schlächtermeister Schiller ein Streichholz gestohlen, eine 14tägige; gegen den 14jährigen Burschen Julius Albert Heinrich Gold aus Neutornei, der ein Paar Gummihufe gestohlen, eine 3tägige Gefängnisstrafe erkannt. — Außerdem wurden mehrere Anklagen wegen Beleidigung von Beamten oder Mitgliedern der bewaffneten Macht in Ausübung ihres Berufs verhandelt, die sämmtlich mit Verurtheilung zu geringfügigen Strafen führten.

* Wie die „*Preuß. Ztg.*“ meldet, ist nach langwierigen Verhandlungen in Betreff der Eisenbahnfahrten zwischen Berlin und Köln am 9. d. M. zwischen den Commissarien von Preußen, Hannover und Braunschweig eine Einigung zu Stande gekommen, nach welcher im Fall der wohl nicht zu bezweifelnden Ratifikation vom 25. d. Mts. ab mehrere Aenderungen auf der großen Route eintreten werden. Der neue Fahrplan ist ohne Zweifel als eine nicht unbedeutende Verbesserung für den Verkehr zwischen dem nordöstlichen Deutschland und dem gesammten Westen anzusehen — nur Stettin macht dabei abermals einen erheblichen Rückschritt, denn die gesammte mit dem Courierzuge von Köln in Berlin eintreffende Correspondenz wird künftig nicht mehr mit dem Güterzuge, sondern, so viel wir erfahren, erst mit dem zweiten Personenzuge nach hier weiter befördert werden. Die Ostsee-Ztg. glaubt nicht nöthig zu haben, abermals auf die großen Nachteile hinzuweisen, welche hieraus dem Handel Stettins erwachsen. Schon seit einigen Jahren sind wir an die fortwährende Verschlechterung in unseren wichtigsten Postverbindungen gewöhnt, und vergebens sehen wir uns nach einer Abhilfe um. Allerdings gab der Herr Minister für Handel &c. vor zwei Jahren das bestimmte Versprechen, daß bei der schon damals beabsichtigten Beschleunigung des Courierzuges zwischen Köln und Berlin auf ein früheres Eintreffen der mit demselben beförderten Post in Stettin hingewirkt werden solle; statt dessen steht uns aber jetzt eine abermalige Verspätung von mehr als 1 Stunde bevor. Dabei ist auch gar nicht abzusehen, wann endlich Stettins doch gewiß sehr wohl begründete Ansprüche in dieser Beziehung zur Geltung kommen werden. Denn nachdem jahrelange Verhandlungen endlich zu dem oben mitgetheilten Arrangement geführt haben, so läßt sich nicht erwarten, daß dasselbe bald einmal wieder abgeändert werden wird!

* Das „*Dr. J.*“ berichtet aus Koburg, daß die Anmeldungen zum Turnfest bereits die Zahl von nahe an 700 erreicht haben. Aus dem Norden wird Schleswig-Holstein und aus dem Süden die Schweiz durch Deputationen vertreten sein.

tigung hingegeben hatte. Er war viel gereist und als ihn, 30 Jahr alt, der Zufall nach Herrenwiese führte, hatte er den ganzen Kreis der menschlichen Wissenschaften durchforscht, hatte bald die Botanik, bald die Musiklehre, das Studium der todten Sprachen getrieben, ohne die Philosophie und die Numismatik zu vernachlässigen. Sein Durst nach Wissen wurde indessen durch einen unwillkürlichen Hang zur Träumerei und eine starke Jagdlust gemäßigt. Er hatte von seinem Vater ein kleines Vermögen von 8—10000 Francs Rente geerbt, die weder durch seine Studien und Reisen, durch seine langen Jagden und Reisen angegriffen wurden. Er hatte den Dammhirsch in Canada gejagt und Inschriften in Balbeck entziffert, in Paris lebte er wie ein Eönobit, machte die größten Touren zu Fuß, und häufte in einer kleinen Wohnung in der Rue de Corcelles Bücher und allerhand Curiositäten an. Dies war ein Nest, in welches er sich nach seinen Reisen zurückzog, um ungestört lange Stunden zu lesen und zu rauchen, bis er dieser Ruhe müde war und wieder ausflog. Dann ereignete es sich wohl, daß er nach Rom kam, anstatt wie er sich vorgenommen hatte, nach Moskau zu reisen, oder sich in Bagdad fand, während er eine Reise nach Venedig unternehmen wollte. Dabei war er zuvorkommend, gefällig gegen Jeden; einem Freunde zu Gefallen machte er eine Reise von tausend Meilen, und war deshalb von Allen geliebt. Rechnete man zu diesen Eigenschaften einen gänzlichen Mangel an Ehrgeiz und die Verachtung des Reichthums, so hat man ein vollständiges Bild des jungen Mannes. Seine erste Sorge war, wenn er von einer Exkursion heimkehrte, nach Lothringen zu seiner Mutter zu eilen, wo seine Anwesenheit stets Freude verbreitete. Wenn ihn aber dort eines Morgens Unruhe ergriff, wenn er vielleicht von

Telegraphische Depeschen.

Wiesbaden, 12. Juni. (W. T. B.) Die Abgeordneten-Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung den Antrag des Ausschusses angenommen, dahin lautend, daß, da der Bundestag in der kurfürstlichen Angelegenheit seine Kompetenz überschritten habe, die nassauische Regierung dahin wirken möge, daß der neuen kurfürstlichen Verfassung die Garantie des Bundes versagt und die Verfassung vom Jahre 1831 wieder hergestellt werde.

Wien, 13. Juni. (W. T. B.) Die heutige Amtszeitung enthält die v. 31. Mai datirte Kaiserliche Verordnung, durch welche der Lombardo-Venetianischen Central-Kongregation in allen Angelegenheiten der öffentlichen Verwaltung, auf welche sie bisher bloß beratenden Einfluß hatte, das Entscheidungsrecht eingeräumt wird. Hiervon sind ausgenommen die, die Rechte des Staates berührenden Verwaltungsgeschäfte und solche, wo mit der gesetzmäßigen Bestimmung der Kongregation, fremde Gegenstände in Verbindung stehen; dann die Genehmigung der Jahresvoranschläge und Rechnungsabschlüsse der Landesfonds.

Die Staatsschulden-Commission hat dem Kaiser den Hauptbericht über den Gesamtstand der Staatsschuld überreicht. Der Veröffentlichung des Berichtes wird demnächst entgegen zu sehen sein.

London, 12. Juni. (W. T. B.) In der heutigen Sitzung des Unterhauses erwiderte Lord Palmerston auf eine desfallsige Anfrage Sheridan's, Oestreich habe es verweigert zu Gunsten des Königs von Neapel zu interveniren; er habe Grund zu glauben, daß der Kaiser der Franzosen einen gleichen Entschluß gefaßt habe.

Börsen-Berichte.

Berlin, 13. Juni. Weizen loco 70—82 Thlr. pr. 2100pfd. Roggen loco untergeordnete Waare 48 $\frac{1}{4}$ — $\frac{3}{4}$, mittel 49—49 $\frac{1}{2}$ Thlr. pr. 2000pfd. bez., Juni und Juni-Juli 49 $\frac{1}{4}$ —49 Thlr. bez. u. Br., 48 $\frac{1}{2}$ Gd., Juli-August 48—49 $\frac{1}{4}$ Thlr. bez. u. Br., 48 $\frac{3}{4}$ Gd., August-September 49 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ Thlr. bez. u. Br., 49 $\frac{1}{4}$ Gd., September-Oktober 49— $\frac{1}{2}$ Thlr. bez. u. Br., 49 $\frac{1}{4}$ Gd.

Gerste, große und kleine 38—43 Thlr. pr. 1750pfd. Hafer loco 27—29 Thlr., Lieferung pr. Juni-Juli und Juli-August 26 $\frac{3}{4}$ Thlr. nominell, September-Oktober 26 $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ Rtl. nominell.

Erbsen, Kochwaare und Futterwaare 47—55 Thlr. Rübsöl loco 11 $\frac{1}{2}$ Thlr. bez., Juni u. Juni-Juli 11 $\frac{3}{4}$ Thlr. bez. u. Gd., 11 $\frac{1}{2}$ Br., Juli-August 11 $\frac{1}{2}$ Thlr. Br., 11 $\frac{3}{4}$ Gd., August-September 12 Thlr. Br., September-Oktober 12 $\frac{1}{2}$ Thlr. bez. u. Gd., 12 $\frac{1}{4}$ Br., Oktober-November 12 $\frac{1}{4}$ Thlr. Br., 12 $\frac{1}{2}$ Gd., November-Dezember 12 $\frac{1}{4}$ Thlr. bez. u. Gd., 12 $\frac{1}{4}$ Br.

Leinöl ohne Gefäß. Spiritus loco ohne Faß 18 $\frac{1}{2}$ Thlr. bez., Juni u. Juni-Juli 18 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ Thlr. bez. u. Br., 18 $\frac{1}{2}$ Gd., Juli-August 18 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ Thlr. bez. u. Br., 18 $\frac{1}{2}$ Gd., August-September 18 $\frac{1}{2}$ Thlr. bez., 18 $\frac{1}{2}$ Br., 18 $\frac{1}{2}$ Gd., September-Oktober 18 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ Thlr. bez. und Gd., 17 $\frac{3}{4}$ Br.

Weizen etwas billiger käuflich. — In Folge des anhaltend schönen Wetters ermattete heute die Stimmung für Roggen und Preise erfuhren neuerdings eine Ermäßigung von $\frac{1}{2}$ Thlr. pr. Wispel. Rübsöl ferner wenig beachtet; Preise in fester Haltung. Spiritus in fester Haltung und für nahe Termine bei geringen Umsätzen etwas beabzt.

Danzig, 12. Juni. Weizen rother 126.127—131.2pfd. nach Qualität von 84/85—89.90 Jgr., bunter, dunkler und glasier 125/26—131—33pfd. von 85—88 $\frac{1}{2}$ —95—97 $\frac{1}{2}$ Jgr., feinhunt, hochbunt, hellgläsig und weiß 130.31—133.34pfd. von 95—98—102—106 Jgr. — Roggen schwere Waare 58 Jgr. pr. 125pfd. bezahlt. — Erbsen nach Qualität von 52 $\frac{1}{2}$ —57 $\frac{1}{2}$ —58 Jgr. — Gerste kleine 105.8—110.2pfd. nach Qual. 42—46 Jgr., große 110.14—116pfd. n. Qual. 44—51 Jgr. — Hafer von 30—31—32—33 Jgr. Spiritus 17 $\frac{1}{2}$ pr. 8000pfd. bez.

Wetter: warm, bezogene Luft. Wind: SW.

Hamburg, Dienstag 12. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. (W. T. B.) Getreidemarkt. Weizen loco rubiger und theilweise eher billiger zu kaufen, ab Auswärts billiger angetragen. Roggen loco rubiger, ab Königsberg Juli-August 77—78 bezahlt und zu haben. Del pr. Juni 25 $\frac{1}{4}$, pr. Oktober 26 $\frac{1}{2}$. Kaffee rubig, nur Consumumsatz. Zink angetragen.

Paris, 12. Juni. Nachmittags 3 Uhr. Das Zusammentreffen des Prinz-Regenten von Preußen mit dem Kaiser in Baden-Baden wurde von der Börse günstig aufgenommen. Die 3 % eröffnete zu 68, 35, stieg auf 68, 60, fiel dann auf 68, 45 und schloß fest aber bei nicht belangreichem Geschäft zur Notiz. Konsols von Mittags 12 Uhr waren 93 $\frac{3}{4}$ eingetroffen. — Schluß-Course: 3pCt. Rente 68, 55, 4 $\frac{1}{2}$ pCt. Rente 96, 50.

London, 12. Juni. Silber 61 $\frac{1}{4}$. Consols 93 $\frac{3}{4}$. 1 pCt. Spanier 32. Mexikaner 21 $\frac{1}{4}$. Sardiner. — 5 pCt. Russen 108. 4 $\frac{1}{2}$ pCt. Russen 97. Hamburg 3 Monat 13 Mt. 5 $\frac{1}{4}$ Sh. Wien 13 Ft. 40 Kr.

Gegenständen, von Ländern las, die er noch nicht gesehen, einer Jagd, der er noch nicht beigewohnt hatte, und dann im Uebergehen eine bekannte Melodie piffte, so wußten Mutter und Schwester, wie es mit ihm stand. Sie packten dann seine Reisetasche, umarmten ihn und sagten: Gehe! Und er eilte fort, wie die Taube in der Fabel. Sie wußten, daß er wiederkehren würde.

Rudolph zählte unter seinen Freunden einen Herrn de Faverges, den er in Syrien kennen gelernt und bei einem Ueberfall gerettet hatte. Herr de Faverges, bereits halb todt, dankte sein Leben nur der Aufopferung Rudolphs, der selbst von einem fürchterlichen Säbelhieb quer über das Gesicht verletzt, ihm eine Sorgfalt wie ein Chirurgus oder eine barmherzige Schwester bewiesen hatte. Herr de Faverges, einige Jahre älter als Rudolph, hatte sich später in große industrielle Unternehmungen eingelassen, bei denen er zwei bis drei Millionen gewonnen hatte, war aber trotz seines Reichthums stets der Freund des Reisenden geblieben, den er mehr wie zwanzigmal auf den Weg hinziehen wollte, dem er seinen Reichthum verdankte. Rudolph that ihm den Gefallen, man sah ihn wohl eine Woche lang in einem Bureau mit Zahlen und Rechnungen beschäftigt, eines Tages aber war er fort und die erste Nachricht von ihm kam dann schon vom Auslande. Nach drei Monaten kehrte er dann vielleicht zurück und entschuldigte leicht seine Entfernung. Herr de Faverges verzichtete darauf seinen Freund reich zu machen, aber nicht darauf, ihn zu lieben. Auf einem solchen Ausfluge, den er nach Freiburg in Breisgau gemacht hatte, war Rudolph nach Herrenwiese gekommen.

(Fortsetzung folgt.)

Berliner Börse vom 13. Juni 1860.

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Mastricht	4	16 1/2	bz
Amsterd.-Rotterd.	4	72	G
Berg.-Märk.	4	79	G
do.	4	—	—
Berlin-Anhalt	4	111	bz
do. Hamburg	4	106	oz
do. Ptsd.-Magdb.	4	128	G
do. Stettiner	4	101	bz
Bresl.-Schw.-Frb.	4	83	bz
Brieg-Neisse	4	53 1/2	bz
Cöln-Minden	3 1/2	129	B
Cos.-Odb. (Wb.)	4	34 3/4	bz
Ludwigsh.-Bexb.	5	123	G
Magd.-Wittenb.	4	35	B
Mecklenburger	4	46 3/4	B
Niedersch.-Märk.	4	91	bz
do. Zweigbahn	4	—	—
Nordb.-Fr.-Wilh.	4	48	bz
Oberschl. Lt. A. C.	3 1/2	120 1/2	bz
do. Lt. B.	3 1/2	110	B
Oest.-Frz. Stb.	5	133	bz
Oppeln-Tarnow.	4	30 3/4	G
Pr. Wilh. (St. V.)	4	—	B
Rheinische alte	4	78 1/2	G
do. neueste	5	—	—
do. St.-Prior.	4	—	G
Rhein-Nahe	4	43	bz
Stargard-Posen	3 1/2	80	bz
Thüringer	4	100	G

Preussische Fonds.

Freiw. Anl.	4 1/2	99 3/4	bz
Staats-Anl. 1859	5	104 1/8	bz
Staats-Anl. 51, 52,	4 1/2	99 3/4	bz
54, 55, 57, 1859	4 1/2	99 3/4	bz
do. 1856	4 1/2	99 3/4	bz
do. 1853	4	93	G
Staats-Schuldsch.	3 1/2	84	bz
Staats-Pr.-Anl.	3 1/2	113	bz
Kur-u. N. Schuld.	3 1/2	83 1/4	G
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2	99 3/4	bz
do.	3 1/2	81	G
Börsen-Anl.	5	103 3/4	B
Kur-u. N. Pfdbr.	3 1/2	89 1/4	bz
do. neue	4	99 3/4	bz
stpr. Pfdbr.	3 1/2	81 3/4	bz
Pomm. Pfandbr.	3 1/2	86 3/4	B
do. do.	4	95 1/8	B
Posensche do.	4	—	—
do. neue	3 1/2	90 3/4	G
do. do.	4	88 1/2	G
Schlesische do.	3 1/2	87	G
Westpreuss. do.	3 1/2	81	bz
do. neue	4	90	G
Kur-u. N. Rentbr.	4	93 1/2	bz
Pommersche do.	4	93 3/4	bz
Posensche do.	4	91 1/4	bz
Preussische do.	4	92 1/2	bz
Westph.-Rh. do.	4	92 3/4	bz
Sächsische do.	4	93 1/2	G
Schlesische do.	4	94 1/4	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4 1/2	—	G
do. II. Serie	5	—	G
Bergisch-Märk.	5	101 1/2	G
do. II. Serie	5	100 1/4	bz
do. III. do.	3 1/2	72	bz
Berlin-Anhalt	4	97 1/4	G
do. do.	4 1/2	99 1/4	G
do. Hamburg	4 1/2	102	G
do. II. Emiss.	4 1/2	—	bz
do. Ptsd.-Magd.	4	—	—
do. Lt. A. B.	4	90	G
do. Lt. C.	4 1/2	98 1/4	G
do. Lt. D.	4 1/2	97 1/4	B
do. Stettin	4 1/2	98 3/4	B
do. do. II.	4	84 1/4	G
Cöln-Minden	4 1/2	100	B
do. II. Emiss.	5	102 5/8	G
do. do.	4	85	B
do. III. Emiss.	4	80 1/2	G
do. do.	4 1/2	88 3/4	bz
Oesterr. Metall.	5	52 1/2	B
do. Nat.-Anl.	5	59 3/4	bz
do. P.-Obl.	4	75 1/2	B
do. Eisb.-Loose	—	53 1/2	B
do. Bankn. ö. W.	—	76 1/2	G
Insk. b. Stgl. 5. A.	5	95	G
do. do. 6. A.	5	103 1/4	G
Engl. Anleihe	5	106 1/4	G
Neue do.	3	63 1/4	G
Russ. Pln. Sch. O.	4	85	B
Cöln-M. IV. Emiss.	4	79 1/2	bz
Niedersch.-Märk.	4	90 1/2	B
do. convert.	4	91 1/2	bz
do. do. III. Ser.	4	87	B
do. do. IV. Ser.	5	102 1/2	G
Oberschl. Lt. A.	4	92	G
do. Lt. B.	3 1/2	78 3/4	B
do. Lt. D.	4	85	G
do. Lt. E.	3 1/2	72 3/4	B
do. Lt. F.	4 1/2	89 3/4	bz
Oesterr.-Franz.	3	252 1/2	B
Rhein. Pr.-Obl.	4	85	B
do. v. Staat gar.	3 1/2	78 1/4	G
Stargard-Posen	4	—	G
do. II. Fmiss.	4 1/2	—	B
do. III. do.	4 1/2	—	B
Thüringer	4 1/2	101	G
do. III. Serie	4 1/2	99	G
do. IV. do.	4 1/2	96 1/2	G

Ausländische Fonds.

Cert. L. A. 300 Fl.	5	93 1/4	G
do. L. B. 200 Fl.	—	22 3/4	G
Pfdr. n. i. S. R.	4	89 1/2	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	90 1/2	B
Poln. Banknoten	—	89 3/4	bz
Hamb. St.-Pr.-A.	—	85 1/4	B
Kurhess. 400 Thlr.	—	41 1/4	B
N. Bad. 35 Fl. O.	—	30	B
Dessauer Pr.-Anl.	3 1/2	91 3/4	bz
Schwed. Pr.-Pfdbr.	—	—	—

Bank- und Industrie-Papiere.

Pr. Bank-Anthl.	4 1/2	129 1/4	B
Berl. Kass.-Ver.	4	117	G
Pomm. R.-Prvb.	4	69 1/2	B
Danziger do.	4	81 1/2	G
Königsberg do.	4	82	G
Posener do.	4	75	B
Magdeb. do.	4	74 1/2	G
Rostock do.	4	102	G
Hmb. Nrd.-Bank	4	81 1/2	B
do. Vrsn.-do.	4	97 1/2	G
Bremer Bank	4	95 3/4	B
Darmstadt	4	67 1/4	bz
Leipz. Crdb.-Act.	4	64	B
Dessauer do.	4	15 7/8	bz
Oesterreich do.	5	71 1/2	bz
Genfer do.	4	—	—
Dsc.-Com.-Ant.	4	78 1/4	bz
Berl. Hdl.-Ges.	4	77	G
Schles. Bankv.	4	75 1/8	G
Waaren-Crd.-Ges.	5	—	—
Ges. f. Fabr. von Eisenbahndb.	5	—	bz
Dss. Cnt.-Gas.-A.	5	85	B
Minerv.-Bgw.-A.	5	26	bz

Gold- und Papiergeld.

Louisd'or	108 1/2	G
Gold pr. Zollpf.	453	G
Gold-Kronen	9	2
Fr. Bkn. m. R.	99 5/8	bz
do. o. R.	99 1/4	G
Silber pr. Zollpf.	29	20

In- und ausländische Wechsel.

(Vom 12. Juni.)

Amsterdam	kurz	141 5/8	bz
do.	2 Mt.	140 5/8	bz
Hamburg	kurz	150 1/4	bz
do.	2 Mt.	149 3/4	bz
London	3 Mt.	6 17 3/8	bz
Paris	2 Mt.	78 11/12	bz
Wien Oest. W.	8 T.	76 1/4	bz
do.	2 Mt.	75 3/4	bz
Augsburg	2 Mon.	56	20
Leipzig	8 Tage	99 3/4	bz
do.	2 Mon.	99 1/2	bz
Frankf. a. M.	2 Mon.	56	18
Petersburg	3 W.	98	bz
Bremen	8 Tage	108	bz

Angekommene Fremde.

Stettin, den 13. Juni 1860.

„Hotel de Petersbourg.“ Hr. Excellenz der Vice-Admiral der Königl. Preuss. Marine J. Schröder mit Dienerschaften aus Berlin. Marine-Hauptmann v. Schramm aus Berlin. Marine-Verwalter A. Wedel aus Danzig. Graf de Voulet aus Moskau. Major v. Gengstow mit Familie aus Himmelsbüchel. Polizei-Direktor Burghart aus Greifswald. Gutsbesitzer W. Steffe aus Anklam. Fabrikbesitzer Krütsche aus Forst. Dr. phil. H. Hermann aus Mainz. Dr. med. Marcus aus Anklam. Baumeister S. Mandel aus Mainz. Fr. Geheimrath v. Mohr mit Familie aus Demmin. Frau Apotheker Conrad aus Driesen. Kaufm. H. Prier aus Königsberg. J. Sander aus Sandershausen. D. Jäger aus Stuttgart. Rentier M. Rimington mit Familie und Dienerschaften aus London. Partikul. C. Steffe aus Göttingen. v. Stebbloff mit Familie und Dienerschaften aus Petersburg. E. Kyber aus Riga. Fr. C. Steffen aus Berlin.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Hr. Luga mit Fr. Th. Molkenhauer zu Berlin. Hr. Philippine Lubosch mit Fr. Louis Jakob zu Berlin. Hr. Auguste Krüger mit Fr. M. Dietrich zu Potsdam. Hr. Gutsbesitzer Louis Degener geb. Schumann mit Fr. Hauptm. Gust. Schneider zu Stettin. Hr. Auguste Krüger mit Fr. Otto Pich zu Strausberg. Hr. Caroline Grafmann mit Fr. Ed. Trauu zu Wriezen a. D. Hr. Hedwig v. Witten mit Fr. Hauptmann von Götzen zu Berlin. Verheiratet: Hr. Zimmermeister G. Grunert mit Fr. Lucie, geb. Mehner zu Mählberg a. Elbe. Hr. Rud. Lupinski mit Fr. Louise Kohl zu Bunzlau. Geboren: Ein Sohn: Hr. Moritz Heller zu Berlin. Hr. Pred. Kraft zu Lüdersdorf. Hr. Superintendent Kledehn zu Frielwalde in Pomm. Eine Tochter: Hr. Mosler zu Berlin. Hr. Postar Schütz zu Berlin. Hr. Gustav Römer zu Potsdam. Hr. Caffetier Taube zu Berlin. Hr. Geh. Ober-Regierungsrath Bindewald zu Berlin. Hr. Arthur v. Salbern zu Peterwitz. Gestorben: Rittmstr. v. Goflar zu Brandenburg. Hr. Marie Frein u. Obernitz zu Machnis. Georg Schulte Giesow. Hr. Kaufm. Womm zu Colberg. Gust. Priem zu Magdeburg. Verwitwete Münch geb. Ribau zu Berlin. Emilie Bornemann geb. Kroll zu Berlin.

Polizei-Bericht

vom 6. bis 13. Juni cr.

Gefunden:

Am 4. d. M. am Speicher-Vollwerk 1 Schlüssel. — Am 29. v. M. in einer Drosche ein schwarzseidener Regenschirm mit Horngriff. — Am 28. v. M. in den Anlagen vor dem Königssthor 1 weißes Taschentuch mit dem Namen Mathilde 17. — Am 31. v. M. in der Louisenstr. 1 Schlüssel. — Am 1. d. M. auf Elbsum 1 Schlüssel. — Am 3. d. M. auf dem Dampf-Schiff Frankfurt 1 weißes Battist-Taschentuch gez. L. H. Verloren:

Am 6. d. M. von der Oberstr. durch die Fischerstr. nach dem V.M. von 1 graues Beutel-Portemonnaie mit 2 1/2 Thlr., einem kleinen Schlüssel und einem Bleistift.

Stettin, den 13. Juni 1860.

Königl. Kriminal-Kommissariat.

Edictalcitation.

Der 66 Jahre alte Christian M a u f e, welcher sich in den zwanziger Jahren in Saaben verheiratet und im Jahre 1828 nach Ostrolenka begeben, hat seitdem von seinem Leben oder Aufenthalte keine Nachricht gegeben.

Er und seine etwa zurückgelassenen Erben und Erbennehmer werden daher hierdurch vorgeladen, sich innerhalb 9 Monaten, spätestens aber in dem auf den 28. Februar 1861, Vorm. 11 Uhr, an der Gerichtsstelle hieselbst anberaumten Termin zu melden, widrigenfalls er für tott erklärt und sein Vermögen seinen bis jetzt bekannt gewordenen Erben ausgeantwortet werden wird.

Rummelsburg, den 16. April 1860.

Königl. Kreisgerichts Commission II.

Bekanntmachung.

Verpachtung einer Baustelle auf der Silberwiefe.

Die in der Holzstraße, an der Ecke der Eisenbahnstraße, gegenüber dem Kleist'schen Steinplatz, auf der Silberwiefe belegene städtische Baustelle Nr. 32 von 6897 Q.-Fuß Flächeninhalt, soll

Donnerstag, den 21. Juni d. J., Vormittags 11 1/4 Uhr,

meistbietend auf 6 Jahre im Rathhaussaale verpachtet werden, und laden wir Pächter unter dem Bemerken ein, wie die Minimalpacht 22 1/2 Sgr. pr. D.-Ruthe und Jahr beträgt und halbjährig pränumerando zu entrichten ist.

Stettin, den 12. Juni 1860.

Die Deconomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Verpachtung eines Platzes auf der Silberwiefe.

Der in der Holzstraße auf der Parnisseite belegene, keine Wasserfronten habende Kaufm. Wegwerfische Pachtplatz, von 178 D.-Ruthen Fläche soll auf neue sechs Jahre vom 1. November d. J. ab, öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Zur Entgegennahme der Gebote steht

Donnerstag den 21. Juni d. J.,

Mittags 12 Uhr,

im großen Saale des hiesigen Rathhauses Termin an, zu welchem mit dem Bemerken eingeladen wird,

1. daß das Minimum der Pacht 22 1/2 Sgr. pro D.-Ruthe und Jahr ist,
2. daß die Pacht halbjährig pränumerando entrichten werden muß und
3. daß die auf dem Platze stehenden Bewässerungen und Gebäulichkeiten, Privateigenthum des Herrn Wegner sind, somit von der Verpachtung ausgeschlossen sind.

Stettin, den 13. Juni 1860.

Die Deconomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Kapital und Zinsen der in Folge Auslosung in diesem Jahre zur Amortisation gelangenden mit den Nummern 3. 42. 118. 388. 410. 540. 740. 756. 790. 826. 838. 850 und 878 vertheilten Schuldverschreibungen der Stettiner Kaufmannschaft (Schauspielhaus-Obligationen) werden gegen Auslieferung derselben und der dazu gehörigen Zins-Coupons am 1. Juli d. J., mit welchem Tage die fernere Verzinsung der ausgelosten Kapitalien aufhört, bei unserer Kasse in der Börse, bezahlt.

Stettin, den 24. Mai 1860.

Die Vorsteher der Kaufmannschaft.

Bad Nenndorf

in der

Kurfürstlichen Grafschaft Schaumburg, nahe der Station Haste an der Eisenbahn zwischen Hannover und Br. Minden.

Die Les-, Conversations- und Spiel-Salons

sind vom 1. Mai an geöffnet;

auch täglich

musikalische Vorträge

auf der Promenade von einem vollständig besetzten Orchester.

Bei Ankunft der Bahnzüge stehen an der Station Haste Postwagen und elegante Omnibus in Bereitschaft. Abends 9 Uhr r. gelimäfige Extravoytfahrten vom Hotel de Cassel in Bad Nenndorf nach Wunstorf zum Anschlusse an den 11 Uhr 45 Minuten daselbst passirenden Conrizing von Cöln.

Die in unserm Verlage erscheinende

Preussische Zeitung

(Redakteur: Dr. Carl Vorenge.)

beginnt am 1. Juli c. ein neues Abonnement und bitten wir, Bestellungen darauf frühzeitig aufgeben zu wollen.

Die bisher, wird dieselbe es sich zur Aufgabe machen, in Uebereinstimmung mit den Grundsätzen einer freisinnigen und fortschreitenden Politik den von der Staatsregierung begonnenen gesetzlichen Ausbau unserer verfassungsmäßigen Institutionen in freimüthiger Weise zu unterstützen.

Ueber die Fragen der innern wie der auswärtigen Politik wird die Preussische Zeitung sich täglich in Leitartikeln aussprechen. Im Besiz tüchtiger Correspondenten und Mitarbeiter wird sie für rasche und genaue Nachrichten, sowie für eine gründliche Bejregung aller hervorragenden Erscheinungen auf dem Gebiete der Wissenschaft, der Kunst, Industrie u. Sorge tragen.

Die Zeitung erscheint täglich zweimal als Morgen- und Abend-Ausgabe, mit Ausnahme des Sonntag Abend und Montag früh, sowie der Festtage.

Der Abonnementspreis beträgt bei allen Postämtern 2 Thlr. 11 1/4 Sgr., bei allen Postanstalten des Deutsch-Oesterreichischen Vereins 2 Thlr. 22 1/2 Sgr.

Die Insertionsgebühr für die dreispaltige Pettzeile beträgt 2 Sgr.

Berlin, im Juni 1860.

Trowitzsch & Sohn.

Die Saison des Königl. Bades

Oeynhausen (Rehme) in Westphalen,

(Kohlensäure Sooltherme — Sool — Dunst — Gas — Bäder)

währt vom 20. Mai bis 16. September.

Auskunft über Mithen von Wohnungen oder sonstigen Angelegenheiten ertheilt der Königl. Bade-Inspector v. Döring.

Königl. Bade-Verwaltungs-Direktor Bischof.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Nachdem von der diesjährigen General-Versammlung unserer Gesellschaft die Gewährung einer Dividende von 1% pEt. auf unsere Stammactien beschlossen worden ist, erfolgt die Zahlung derselben incl. der am 1. Juli cr. fälligen Zinsen gegen Einlösung des Zins- und Dividendenscheins Nr. 22. der II. Serie

mit 7 R. 6 Sgr. für die Vollactie, und

mit 3 R. 18 Sgr. für die Halbactie,

sowie die Zahlung der Zinsen auf unsere Prioritätsobligationen I. Emission gegen Einlösung des Zins-scheins Nr. 12. der II. Serie

mit 4 1/2 Thlr. für die Obligation

hier bei unserer Hauptkasse vom 25. bis 29. Juni cr. und 9. Juli cr. ab, in Berlin vom 2. bis incl. 6. Juli c. in unserm dortigen Empfangs-Gebäude,

Vormittags von 9 bis 12 Uhr, auch werden in diesen Terminen die nach unserer Bekanntmachung vom 22. Februar cr. ausgerufenen ausgelosten Prioritäts-Obligationen I. Emission und die noch gültigen Zins-scheine aus früheren Zahlungs-terminen realisirt.

Da auf die Dividendenscheine Nr. 22 der Aktien und auf die Zins-scheine Nr. 12 der Prioritäts Obligationen I. Emission die neuen Dividen- und Zins-scheinebogen Serie III. einzulösen sind, so ist den Dividen- und Zins-scheinen bei der Abgabe in dem Zahlungsstermine ein auf einen ganzen Bogen nach der Nummerfolge aufgestelltes Verzeichniß, in welchem

1. die Dividen- und Zins-scheine Nr. 22. von den Vollactien,
2. die Dividen- und Zins-scheine Nr. 22. von den Halbactien,
3. die Zins-scheine Nr. 12 von den Prioritäts-Obl

Sein bedeutend vergrößertes, vollständig assortirtes

Meubles-, Spiegel- & Polster- Waaren-Lager

hält bestens empfohlen.

Ferd. Gross,

Louisenstraße Nr. 26, zum Baierschen Hof.

Um schnell damit zu räumen, verkaufen wir den Rest-
Bestand unsers diesjährigen

Strohhut-Lagers,

worunter sich noch schwarze engl., schwarze und graue
Kopfsaar- und Brüsseler Damenhüte
befinden, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gebrüder Saalfeld,

Breitestraße Nr. 31.

Ein bedeutendes Quantum

echter Panama-Hüte

sind uns von einem Londoner Hause in Consignation ge-
geben & verkaufen solche zu Fabrikpreisen.

Gebrüder Saalfeld,

Breitestraße Nr. 31.

Weisse Gardinenstoffe

empfehlst billigst am Platze

J. Wachsmann.

Import edelter Panama- & Maracaibo-Hüte.

Verkauf en gros & en détail von

C. F. Triepel in Berlin, Brüderstraße 23.

Hierdurch empfehle ich mein Lager importirter

echter Panama-Hüte, garnirt, von 18—40 Thlr. per Dugend,

Maracaibo-Hüte, garnirt, von 4½—7 Thlr. per Stück

en gros & en détail in größter Auswahl.

C. F. Triepel, Berlin, Brüderstr. 23.

Das Garderoben-Magazin

von **Emil Moritz**

empfehlst sein fertiges Lager von Palitots, Röcken,
Hosen & Westen in eleganter dauerhafter Arbeit
und moderner Façon zu den billigsten Preisen

Unsere noch vorräthigen abgepaßten französischen Ba-
rege-Roben mit Volants, 26—28 Ellen lang, beste Qua-
lität, deren sonstiger Preis 8—11 Thlr. gewesen, ver-
kaufen wir von heute ab zu

2¼, 3 & 3½ Thlr. die Robe.

Gust. Ad. Toepffer & Co.

Gut peruan. G. and.

In jedem der nächsten Monate empfangen wir
neue direkte Zufuhren von den Herren **Gibbs &
Sons in London** und nehmen schon jetzt Be-
stellungen darauf zu den billigsten Preisen entgegen.

Klug Gebrüder & Co.

Düngerghyp
in Fässern billigst bei

G. Borch & Co.,

landwirtschaftliches Commissions- und
Expeditions-Geschäft.

C. R. Wasse, Rosengarten 54,

empfehlst sein anerkannt größtes Lager von

Papier-Tapeten

von den billigsten, 2½ Sgr., an, bis zu den feinsten
Gold- und Velour-Tapeten. Fenster-Mouleurs und
Waschl. Fußdecken.

Bibeln von 8 Sgr. an, und

Neue Testamente von 3 Sgr. an

sind stets zu haben im Gesellenhause 3 Tr. (Neuen
Stadttheile.)

Feinstes Nizza-Speiseöl

habe jetzt erhalten und offerire davon in Gebinden
und abgestochen billigst.

Carl Friedr. Siebe.

Simbeer =,

**Apfelsinen =, Citron =, Vanille =
und Wein-Limonaden = Essenzen,**

sowie

concent. Mandelmilch (Orgade)

wovon 1 Esslöffel voll in ein Glas Wasser gerührt,
zur augenblicklichen Bereitung einer kühlenden und
aromatischen Limonade oder Orgade genügt, offerirt
in den bekannten halben Champagnerflaschen à Flasche
10 Sgr., 10 Flaschen mit 3 Thlr., ferner

Selter- und Sodawasser,

20 Flaschen, je ein halbes Quart enthaltend, mit
1 Thlr.

Carl Putzmann,

Begründer der concess. neuen Trinkhallen,
Friedrichsstr. 12 in Berlin.

Vermischte Anzeigen.



Der neue Salon zum
Haarschneiden und Frisiren,
Breitestr. 69 nahe dem Pa-
radeplatz, empfiehlt sich dem
geehrten Publikum Stet-
tins, besonders der Neu-
stadt zur gefälligen Be-
nützung ganz ergebenst.

Donnerstag, den 14. Juni.

Abend-Concert

in den Anlagen beim Brunnenhäuschen, ausgeführt
vom Musik-Corps des 2. Artillerie-Reg., wozu freund-
lichst einladen

A. Pontz & Co.

Anfang 6 Uhr.

Gasthofs-Verkauf oder Verpachtung.

Ein frequ. Gasthof mit Materialwaaren-Geschäft
in einer sehr lebhaften Stadt Westpreußens, steht
unter annehmbaren Bedingungen mit kompl. Inventar
sogleich zu verkaufen oder zu verpachten. Frank. Adr.
bittet man in der Exped. dieser Zeitung sub H. A. 200
niederlegen zu wollen.

Hiermit zeige gehorsamst an: daß ich
in keiner Verbindung mit der Firma
H. G. Essenbarth's Erbin mehr
stehe, und mein Buchdruckereigenschaft unter
meiner eigenen Firma in der Pelzerstraße
Nr. 28 fortführe.

Vermietungen.

Frauenstraße 13—14,

ist ein Quartier, 5 Zimmer nebst Zub., zum 1. Okt.
miethsfrei.

Paradeplatz Nr. 2,

ist in der 5. Etage eine Wohnung von 2 Stuben u.
Küche an ruhige Leute zum 1. Juli zu verm. Nähe-
res gr. Wollweberstr. Nr. 43.

Grünen Paradeplatz Nr. 12 1 Treppe, ist wegen
Verletzung eine sehr freundl. Wohnung, best. aus 4
Stuben nebst Zubehör vom 1. Juli d. J. ab, für 280
Thaler zu vermieten.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Sohn achtbarer Eltern von außerhalb, der
die nöthigen Schulkenntnisse hat, sucht als Lehrling
in einem Material-Geschäft aufgenommen zu werden.
Näh. Mönchenstr. Nr. 8, 3 Tr. beim Gymnasialten
Gentzen, von 12—2 Uhr u. 4—10 Uhr Abends.

Ein junges Mädchen, mosaischen Glaubens, von
anständigen Eltern, welche in ein Waarengeschäft
ziemlich eingearbeitet ist und zugleich in der Wirt-
schaft unterthun kann, kann sich in frank. Briefen
melden bei

J. Jacoby & Co.

in Swinemünde.

Elysium-Theater.

Donnerstag, den 14. Juni.

Sechstes Gastspiel des Fräulein Wollrabe.

Versuche

oder

Die Familie Fliedermüller,

Bauville in 1 Akt von L. Schneider.

Hierauf:

's Lorle

oder

Ein Berliner im Schwarzwalde,

Schwank mit Gesang in 1 Akt von Wages.

Zum Schluß:

Sachsen in Preußen,

Genrebild mit Gesang und Tanz in 1 Akt.

*) Pauline, Lorle, Charlotte. Fr. Wollrabe.

Uebersicht

des Abgangs und der Ankunft der Bahnzüge und
Posten zu Stettin.

A. Bahnzüge (Abgang).

Nach Berlin: I. Zug 6 U. 35 M. fr., II. Zug 1 U.
55 M. Nachm. (in Tantow Anschluß an die Pers.-
Posten nach Greifenhagen und Bahn von da
nach Pritz), III. Zug 6 U. 30 M. Abds. (in Tan-
tow Anschluß an die Pers.-Posten nach Garz, Pen-
kun, Greifenhagen, Fiddichow), Güterzug 8 U.
30 M. Vorm.

Nach Cöslin-Colberg: I. Zug 6 U. 50 M. fr.
Nach Kreuz: I. Zug 10 U. 33 M. Vorm. (in Alt-
Damm Anschluß an die Pers.-Posten nach Colberg
und Pritz).

Nach Kreuz und Cöslin-Colberg: II. Zug 3 U. 20
M. Nachm.
Nach Stargard 10 U. 35 M. Abds. (in Alt-Damm
Anschluß an die Pers.-Post nach Pritz und von
dort weiter nach Bahn).

(Ankunft.)

Aus Berlin: I. Zug 10 U. 10 M., II. Zug 3 U. 3 M.
Nm., III. Zug 10 U. 20 M. Abds., Güterzug 1 U.
35 M. Nm.

Aus Stargard: 6 U. 15 M. fr.
Aus Kreuz und Cöslin-Colberg: I. Zug 12 U. 40
M. Nm.

Aus Kreuz: II. Zug 6 U. 16 M. Abds.
Aus Cöslin-Colberg: II. Zug 11 U. 47 M. Abds.

B. Posten (Abgang).

Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. fr.
Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 10 U. 30 M.
Vorm.

Karolpost nach Grabow und Züllchow 12 U. Mitt.
Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 3 U. 30 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 30 M. Abds.

Personenp. nach Gollnow, Swinemünde, Wollin, Cam-
min, Stepenitz 6 U. Ab.

Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. 30 M. A.
Schnell-Post nach Pasewalk, Stralsund, Demmin,
Uedermünde 9 U. 45 M. Abds.

Personenpost nach Colberg, Cammin, Wollin, Gollnow
12 U. Nachts.

(Ankunft.)

Personenpost aus Colberg, Swinemünde, Wollin, Cam-
min, Gollnow, Stepenitz 4 U. 20 M. fr.

Schnellpost aus Pasewalk, Stralsund 6 U. 55 M. fr.

Botenpost aus Züllchow und Grabow 7 U. fr.

Personenpost aus Pölitz 7 U. 55 M. fr.

Personenpost a. Gollnow, Cammin, Wollin 9 U. 20 M. Nm.

Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 1 U. 5 M. Nm.

Karolpost aus Züllchow und Grabow 1 U. 15 M. Nm.

Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 5 U. 35 M. Ab.

Botenpost aus Züllchow u. Grabow 7 U. 30 M. A.

Die Restauration Wein- und Bierstube von W. Schultz,

Sunkerstraße 1—2, in geringer Entfernung vom Dampfschiffbollwerk,

empfehlst dem geehrten Publikum die besten Speisen, vorzügliche Weine und die gangbarsten
Biere in bester Qualität. Bei den billigsten Preisen wird für die zuvorkommenste Bedienung
Sorge getragen werden.